Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 1 (1909)

Heft: 13

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erlangung von geeigneten Entwürfen hatte sie eine engere Konturenz unter fünf in der Gemeinde wohnenden Architekten veranstaltet, in der das Preisgericht, dem die Architekten Professor G. Gull und Professor B. Necordon angehörten, den Entwurf der Architekten B. S. A. Gebrüder Pfister zur Ausführung empfahl. Die Kosten des Landerwerds von 1697 m² sind nach Mozug des Erlöses aus dem Abbruchmaterial auf etwa 72 000 Fr., die der Neubauten auf 150 000 Fr. veranschlagt.

Literatur.

diweizerisches Adrefibuch für das Baugewerbe. VI. Auflage. 1909. Ed. Sandoz, Neuchâtel.

Das handliche, gut ausgestattete und zuverlässige Udressbuch des schweizerischen Baugewerbes, das soeben in sechster Auslage berausgegeben wurde, ist zum unentbehrlichen Hilfse mittel für jeden Fache und Geschäftsmann geworden. Es zerfällt in drei Teile; im ersten enthält es nach einem Ortsverzeichnis die offiziellen Adressen sowie aller Mitglieder des Baue und Ingenieursachs alphabetisch nach Kantonen, Städten und Berusen zusammengestellt. Gewissemaßen als Ergänzung dazu dient der dritte Teil, der Verzeichnisse der Mitglieder des schweizerischen Ingenieure und Architettenwereins und verschiedener anderer offizieller wie privater Gesellschaften sowie der Lehrstrer der Sidgenössischen Polytechnischen Schule und der Technisch der Schweiz enthält. Der zweite Teil hat besonderen Wert durch ein allgemeines Branchenverzeichnis, an dessen Welflächnisseit zwar noch immer gearbeitet wird, das aber auch in der gegenwärtigen Fassung von größter Wichtigkeit ist.

Ber eines übersichtlichen Abressenwerzeichnisses des Schweizerischen Baugewerbes bedarf, wird sich mit Bergnügen und mit Borteil des vielseitigen Buchs bedienen und es wohl nie befragen,

ohne ausführliche Antwort zu erhalten.

Die Gefundheits- und Wohlfahrtspflege der Stadt Zurich.

Bon den städtischen Behörden dargebotene Festschrift. Im Auftrage des Ortsausschusses erbigiert von Dr. F. Eris mann, Stadtrat. Jürich 1909. Buchdruckerei Berichthaus (vorm. Ulrich & Co.) Anlässich der XXXIV. Generalversammlung des deutschen

Unläßlich der XXXIV. Generalversammlung des deutschen Bereins für öffentliche Gesundheitspflege, die in der ersten Halfte des September in Zürich stattsand, hat die Stadt Zürich eine vorzüglich ausgestattete Festschrift herausgegeben, in der sie eine einläßliche Darstellung ihrer öffentlichen Gesundheitspflege und Wohlfahrtseinrichtungen bietet. Die Bedeutung der Stadt Zürich als größte Stadt der Schweiz, ihre vielseitige, teilweise vorbildliche Tätigkeit auf dem Gebiete der sozialen Hygiene und die lehrreiche Darstellung, die das alles in der vorliegenden Fesschrift gefunden hat, ließen eine Besprechung des inhaltsreichen Buches auch hier wünschenswert erscheinen. Denn es ist ja nicht zulest die Arbeit des Architekten, die den Hygienister wirksam in seinen Bestrebungen unterstützt.

"Die natürlichen Verhältnisse ber Stadt, die Organisation ihrer Verwaltung, ihre Bau- und Bohnungszustände, die Statik und Opnamik ihrer Verölkerung bilden gewisse Veraussesungen für eine auf die Verbessernach der Gesundheitsverhältnisse gerichtete Tätigkeit der Behörden." Davon handeln die vier ersten Absichnitte der Festschrieb. Darauf folgt im V. Abschnitt neben einer Schilderung des städtischen Gesundheitsdienstes im wesentlichen die Darstellung der Einrichtungen, die unmittelbar der Pflege der Volksgesundheit dienen, wie Kanalisation, Straßen-Keinigung und unterhalt, Zentralschlachthof, Veterinarpolizei, Milchversorung, Volksächen und Suppenanstalten, städtische Gärten, Spielpläge und Baldungen, öffentliche Badeanstalten und Sonnenbader,

öffentliche Bedürfnisanstalten und alköholfreie Wirtschaften.

Bon nicht geringerer Bedeutung ist sodann eine Reihe von Unstalten, welche die Sesundheit mittelbar fördern; hierzu gehören die diffentliche Fürsorge, die den Kranken (Affentliche Krankensanstalten), den Armen (Arbeitsamt, Arbeitslosenunterstüßung, Notstandbarbeiten, Pfrundanstalt und Bürgerasyl) und den Kindern (städtisches Amt für Kinderfürsorge, Kindergärten, Kinderkrippen, Ferientolonien, Pestalozzischäuser, Waisenhaus, städtisches Schulzwesen, Schulkausbauten) zuteil wird und ferner die gesetlichen Bestimmungen und Wohlfahrtseinrichtungen zugunsten der städtischen Arbeiter. Aber auch die zum öffentlichen Interesse erhobene Lieferung von Gütern durch die Stadt gehört hierher, vorab die Versorgung mit Wasser, dann aber auch diejenige mit

Bas und Glektrizitat sowie die Erleichterung des Berkehrs durch die Strafenbahnen. Daher find in den letten Abschnitten auch die industriellen Unternehmungen der Stadt geschildert worden.

Die Bebeutung der Veröffentlichung ist ohne weiteres aus dieser gedrängten Inhaltsangabe ersichtlich; fügen wir dem noch bei, daß der Text jeweils von Fachmännern knapp und überzsichtlich verfaßt ist und reich durch Karten, Plane, Grundrisse und Ansichten erläutert wird, so durfte damit wohl aufs deutlichste ausgesprochen sein, daß der Festschrift für alle diezenigen, die sich mit Fragen siddtischer Hygiene zu befassen haben, ein bedeutender und bleibender Wert innewohnt. B.

Wettbewerbe.

Chur, Nationalbank-Gebaude. (S. 80.)

Das Preisgericht hat unter den 86 eingegangenen Entwurfen folgende Preise verteilt:

I. Preis «ex aoquo» (3000 Fr.) ben Architekten (B. S. A.) Schafer & Nisch in Chur.

. Preis «ex aeque» (3000 Fr.) den Architekten heinrich Bram

und Frin Grimm in Jurich. II. Preis (1800 Fr.) den Architekten K. Kundig & H. Dettiker

in Zurich. III. Preis (1200 Fr.) den Architekten Kuder & v. Senger

in Surid.

IV. Preis «ex aoquo» (500 Fr.) ben Architekten (B. S. A.) Jog & Klaufer in Bern.

IV. Preis «ex aequo» (500 Fr.) dem Architekten (B. S. A.) Abolf Bram in Zürich. Samtliche Entwürfe waren bis 3. Oktober öffentlich ausgestellt.

Rom, Internationaler Baukunst-Wettbewerb.

Anläßlich der internationalen Aunstausstellung in Rom 1911 werden zwei Wettbewerbe geplant, ein nationaler auf italienische Bewerber beschränkter für moderne Wohnhäuser der drei hauptsächlichsten Gesellschaftsklassen, und ein internationaler ausschließlich für Richtitaliener, über den das Reglement

ber Musstellung folgendes bestimmt:

Art. 19. Le Comité exécutif ouvre un Concours International d'Architecture pour la construction de maisons, complètement aménagées, de façon que leur ensemble puisse donner une idée exacte et complète de tout ce qui a été essayé, pendant les trente dernières années, dans les différents pays et par les différents peuples pour créer, d'après des principes et des méthodes artistiques et avec un sentiment bien vif de modernité, des types d'architecture, répondant aux aspirations esthétiques et aux exigences pratiques particulières de la Maison, dans

les différents pays et à notre époque. A ce concours sont affectés trois prix, de 150000, 100000 et 50000 lires Jur Verwirklichung des Planes werden alle Staaten aufgefordert, auf einem Gelande von etwa 60000 m² süddwesslich des internationalen Ausstellungspalastes zwischen der Villa Umberto I. und der Villa Papa Giulio eine Reihe von provisorischen Wohrehausbauten zu errichten, um dadurch am augenfälligsten die Fortsschritte und Errungenschaften ihrer Wohnhauskultur vorzusühren.

Den besonderen Bestimmungen dieses Wettbewerbs seien fol-

gende Angaben entnommen:

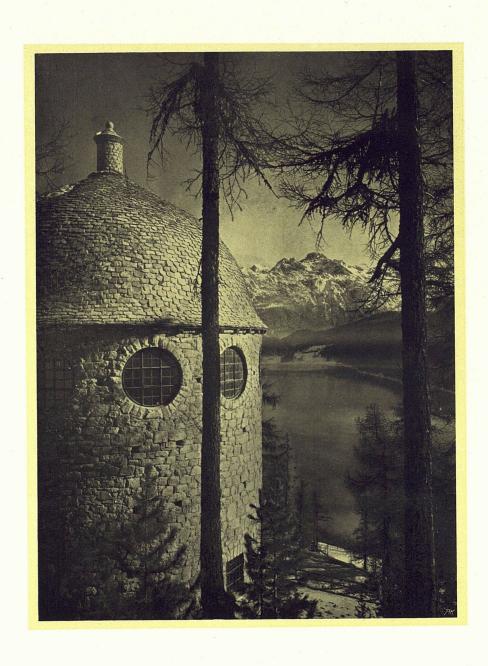
Die Wahl der Architekten und die Konstruktionsart ist den Staaten, die sich am Wettbewerb beteiligen, vorbehalten. Die Haufer sollen nur provisorische Bauten sein und nicht mehr als zwei Hauptgeschosse besitzen. Der nicht von den Bauten beanspruchte Teil des den Konkurrenten zugeteilten Gelandes ist als Garten mit den in dem betreffenden Lande heimischen Blumen und Pflanzen auszugestalten.

In die internationale Jury beruft der Prasident der Auststellungskommission nach den Borschlägen der Sektion für die schönen Künste zwei Preistichter, mahrend die übrigen Jury-Mitzglieder von den konkurrierenden Staaten, die je einen Vertreter zu ernennen haben, bestimmt werden. Die Staaten haben ihre Beteiligung dis zum 15. Dezember 1909 dem Prasidium des

Ausstellungskomitees mitzuteilen.

Interessenten können das Reglement für den internationalen Baukunst-Wettbewerb mit einem Lageplan des Auskstellungsgeländes von der Schweizer. Zentralstelle für das Aussschellungswesen in Zürich I beziehen; vorerst aber wird wohl abgewartet werden mussen, ob sich die in Frage kommenden schweizerischen Berbande, in erster Linie der Schweizer. Ingenieurzund Architekten-Verein, zu einer Beteiligung entschließen können.

Diesem heft ist als Tafel X ber Blid vom Segantini-Museum in St. Morig über den See nach dem Schafberg nach einer Photographie von W. Kupfer, St. Morig, beigegeben.



Das Segantini:Museum in St. Moriß.— Architekten (B. S. N.) Nicol. Hartmann & Cie., St. Moriß. Blick über den See nach dem Schafberg. Nacheiner Photographie von W. Küpfer, St. Moriß.

Leere Seite Blank page Page vide